

IG KULTURACHSE



IG KULTURACHSE SCHLUSSBERICHT AUFSTARTPHASE

31. Mai 2023

IMPRESSUM

Schlussbericht:

Fabian Rieder

c/o OSRI AG

Bureau für Orts- und Städtebau, Raum- und Innenentwicklung

Bireggstrasse 36

6003 Luzern

fabian.rieder@osri.ch

Grafik:

Rodja Galli

Horwerstrasse 28a

6005 Luzern

rodja@rodjagalli.com

Fotos:

Corinne Spielmann

c/o steigerspielmann gmbh

Atelier für Architektur

Weinmarkt 20

6004 Luzern

corinne@steigerspielmann.ch

INHALTSVERZEICHNIS

1	Ausgangslage.....	4
1.1	Vorgeschichte.....	4
1.2	Vision der IG Kulturachse	5
2	Bedürfnisermittlung mit der Bevölkerung / Workshop	6
2.1	Mobilisierung der Bevölkerung.....	6
2.2	Ziele des Workshops.....	6
2.3	Aufbau des Workshops	7
2.4	Workshopresultate der einzelnen Thementische	8
2.4.1	Thementisch 1: Kleinmatt - Steghof, Neubad, Feuerwehr, Laboratorium, Gleisgarten	8
2.4.2	Thementisch 2: KuBra, Eichwäldli, ehemalige Soldatenstube, EBG, Bocciadromo	11
2.4.3	Thementisch 3: Kriens – Südpol, Musikschule / LSO.....	14
2.4.4	Thementisch 4: Stille Orte, Tote Ecken, Versteckte Plätze.....	17
2.4.5	Thementisch 5: Aktivierung, Vernetzung, Potenzial	20
2.4.6	Thementisch 6: Feld, Wald, Wiese - Umwelt und Naherholung.....	23
2.4.7	Thementisch 7: Veranstaltungen.....	25
3	Zusammenfassung Auswertung des Workshop.....	26
4	Nächste Schritte / Ausblick.....	29
4.1	Konkrete in Umsetzung stehende Projekte.....	29
5	Verdankung.....	30
5.1	Beteiligte Institutionen	30
5.2	Moderation Workshop	30

1 AUSGANGSLAGE

1.1 VORGESCHICHTE

Verfasser: Andreas Gervasi - QV Obergrund

Die ursprünglichen Wurzeln der IG Kulturachse sind auf die Zwischennutzung der Brache Eichwald durch den Verein KuBra, sowie auf die Aktivitäten der Familie Eichwäldli in der ehemaligen Soldatenstube Eichwald zurückzuführen.

Vom 14. Juni bis zum 15. Juli 2018 fand in Russland die Fussball-Weltmeisterschaft statt. In dieser Zeit erhielt der Verein Brache Eichwäldli von der Stadt Luzern die Bewilligung, die ungenutzte Brache beim Eichwald in ein beschauliches Public Viewing und in einen Begegnungsort «vom Quartier fürs Quartier» zu verwandeln.

Diverse Interventionen, wie z.B. die öffentlichen Grillplätze, Boule-Bahn, Streetsoccer-Feld, Urban Gardening und der improvisierte Charme sorgten für den verbindenden Charakter des Projekts. Unter ihrem Namen KuBra war die Brache bald weitherum als Ort des gemütlichen, ungezwungenen Beisammenseins bekannt und wurde von Fussballfans sowie Familien rege besucht und genutzt. Mit einem Zwischennutzungsvertrag ausgestattet ist die KuBra nach dem Public Viewing heute weiterhin ein viel genutzter niederschwelliger Ort für gemeinsames Beisammensein geblieben und wird ab und zu mit Veranstaltungen aller Art darüber hinaus belebt.

Die Familie Eichwäldli wiederum bewohnte mit immer wieder kurzfristig verlängerten Mietverträgen die neben der KuBra gelegene ehemalige Soldatenstube, probierte neue Lebensformen aus, organisierte Mittagstische, Diskussionsrunden und kleinere Veranstaltungen, welche das Quartier mit kulturellem und sozialem Engagement, Humor, Experimentierfreudigkeit und einer Prise Anarchismus belebte und enorm bereicherte. Mit Ende des Mietvertrages im Dezember 2018 mündete das Mietverhältnis in eine geduldete Besetzung beziehungsweise in einen Gebrauchsleihvertrag bis Ende September 2020. Mit dem Auszug der Familie Eichwäldli aus der Soldatenstube im Juni 2021 und dem Rückbau derselben im Herbst 2021 endete das Experiment Familie Eichwäldli. Nebst der immer wieder hinausgeschobenen und von verschiedenster Seite heftig bekämpften Räumung der Gebäude, wurde im Frühling 2021 im Auftrag der Stadt Luzern unter Führung des Büro metis aus Basel und in Zusammenarbeit mit der HSLU ein partizipativer Prozess für eine weiterführende Zwischennutzung auf dem eng begrenzten Areal, beziehungsweise der jetzigen Kiesfläche der Soldatenstube, eingeleitet, welcher jedoch nach einigen Monaten ergebnislos, wie vordem die Soldatenstube, abgebrochen wurde.

Im Januar 2022 schliesslich gründeten die KuBra und der Quartierverein Obergrund eine neue IG mit dem Projekttitel „IG Eichbald“, ursprünglich mit dem Ziel, eine grössere Zwischennutzung auf der Brache Eichwäldli zu initiieren. im September 2022 schliesslich formierte sich daraus die IG Kulturachse, die einen grösseren Perimeter bearbeitet und auch weitaus breiter abgestützt ist.

1.2 VISION DER IG KULTURACHSE

Am Anfang der «Kulturachse» stand das Ende der Soldatenstube Eichwald und ein gescheitertes Mitwirkungsverfahren zur Bespielung der entstandenen Brache. Danach steckten verschiedene Quartierkräfte die Köpfe zusammen, um über eine grössere Zwischennutzung auf dem Areal zwischen Freigleis und den bestehenden Militärgebäuden nachzudenken. Aus dem ersten Nachdenken entwickelte eine wachsende Interessengruppe das Konzept der «Kulturachse»:

FÜR EIN LEBENDIGES FREIGLEIS

Die Kulturachse ist durch die Fläche definiert, welche beidseitig zwischen Neubad und Südpol ans Freigleis grenzt. Die Interessensgemeinschaft «IG Kulturachse» besteht aus Akteur:innen in diesem Umfeld: So zum Beispiel Institutionen aus der Kultur, der Kreativwirtschaft, dem Kleingewerbe, diverse Gastronomieunternehmen, sowie die anwohnende Quartierbevölkerung, verschiedene Quartierkräfte und -vereine. Die IG setzt sich dafür ein, dass die Kulturachse an Bekanntheit gewinnt, dadurch aufgewertet wird und die Standorte für bewährte, sowie neue Projekte gefördert werden.

POTENTIAL(E) VERBINDEN

Zudem wollen wir die Verbindung zwischen den anliegenden Projekten des Freigleises stärken, pflegen, auf eine gemeinsame Karte bringen und ausweiten. Dabei sollen Anwohner:innen aktiv am Gestaltungsprozess der Kulturachse integriert sein. Das Interesse liegt vor allem darin, die Stadt Luzern und die politischen Entscheidungsträger:innen über das Potential dieser «Achse» zu informieren und einen gemeinsamen Prozess für die Gestaltung und Weiterentwicklung zu starten. Hierbei sind nebst der besseren Vernetzung der verschiedenen Akteur:innen und Quartiere auch die Planung innovativer Ideen, um für Luzern den

Weg nach Kriens, bzw. Horw für die Stadtbevölkerung und den nationalen, wie internationalen Tourismus attraktiver zu gestalten. Ziel ist es die Standorte zu stärken und die Bedürfnisse der Akteur:innen in der Umsetzung einzubinden.

VISION & NETZWERK

Die Vision ist ein aktives Netzwerk und ein vitales Gestalten des Lebens- und Wirkungsraums und die Steigerung der Standortattraktivität der Quartiere rund um das bestehende Freigleis. Die Kulturachse soll in Zukunft ausgeweitet werden und als kulturelle Verbindungsstrecke zwischen dem Bahnhof Luzern und dem Bahnhof Mattenhof und in weiterer Folge bis an den See nach Horw dienen.

2 BEDÜRFNISERMITTLUNG MIT DER BEVÖLKERUNG / WORKSHOP

2.1 MOBILISIERUNG DER BEVÖLKERUNG

Die Bevölkerung entlang des Freigleises wurden im Februar / März 2023 mit einem Flyer in die Haushalte zum Workshop #1 der IG Kulturachse eingeladen. Zusätzlich wurde am 21. März 2023 in der «Luzerner Zeitung» sowie mit einer rollenden Kampagne in den sozialen Medien (insbesondere Instagram) über den bevorstehenden Workshop berichtet und die Bevölkerung auf die Anmelde-möglichkeiten hingewiesen.

Neue IG sucht nach Ideen fürs Areal beim Freigleis

Nach dem Abbruch der Luzerner Soldatenstube wollen Quartierkräfte ganzheitlicher über das Gebiet nachdenken.

Simon Mathis

Die neu gegründete Interessengemeinschaft (IG) Kulturachse sucht nach Ideen für Zwischennutzungen rund um den Stadtluzerner Velo- und Fussweg Freigleis. Gesucht sind Visionen für die Freiflächen links und rechts der Strecke zwischen Neubad und Südpol, insbesondere für das Areal zwischen dem Freigleis und den bestehenden Militärbauten. Am 1. April

soll ein entsprechender Workshop für Interessierte stattfinden, heisst es in einer Mitteilung der IG.

Die IG wolle besonders die Anwohnerinnen und Anwohner in den Gestaltungsprozess der Kulturachse integrieren. Ziel sei es, vor allem die Stadt Luzern sowie die politischen Akteure und Akteure über das Potenzial dieser Achse zu informieren. Die IG wolle einen «gemeinsamen Prozess für die Ge-

staltung und Weiterentwicklung» anstossen.

Den Anstoss für die Gründung der IG Kulturachse gab der Abbruch der Soldatenstube am Murmattweg 2 in der Nähe des Freigleises. In der Soldatenstube organisierte die sogenannte «Familie Eichwäldli» allwöchentlich einen Mittagstisch.

Mit dem Rückbau hat die Stadt Luzern als Eignerin des Grundstücks laute Kritik unter anderem vom Quartier auf sich

gezogen. Eine Lösung für eine Zwischennutzung an diesem Ort lässt weiter auf sich warten.

Die Köpfe zusammenstecken

«Nach einem gescheiterten Mitwirkungsverfahren zur Bespielung der freigewordenen Brache entschlossen sich verschiedene Quartierkräfte, die Köpfe zusammenzustecken und über eine grössere Zwischennutzung nachzudenken», heisst es in der

Mitteilung. An der IG beteiligt sind der Quartierverein Obergrund, KuBra - der Verein Brache Eichwäldli, das Netzwerk Neubad, die IG Stadtentwicklung, die Gruppo Bocciofilo Pro Ticino Lucerna, die Wohngenossenschaft Geissenstein - EBG, das Zentrum Südpol sowie das Café Tacuba.

Hinweis

Workshop am 1. April von 13 bis 16 Uhr im Neubad Stadt Luzern.

Auszug aus der Luzerner Zeitung vom 21. März 2023

2.2 ZIELE DES WORKSHOPS

Insbesondere folgende Ziele wurden mit dem Workshop #1 verfolgt:

- Die Bevölkerung, Mitarbeitende der Stadt Luzern sowie die politischen Akteur:innen über das Potenzial der Kulturachse zu informieren.
- Das Anstossen eines gemeinsamen Prozesses für die Gestaltung und Weiterentwicklung der Kulturachse resp. des Freigleises.
- Die Vernetzung der einzelnen Akteur:innen zu stärken.

2.3 AUFBAU DES WORKSHOPS

Am 01. April 2023 ab 13.00 Uhr trafen sich ungefähr 50 Menschen im Pool des Neubades, um gemeinsam den Workshop #1 der IG Kulturachse durchzuführen. Nach einer Begrüssung mit kurzem Rückblick durch das Co-Präsidium des Quartiervereins Obergrund, Samuel Sieber und Andreas Gervasi, wurde die Gruppe auf spielerische Weise nach Schuhgrösse oder wie lange die Menschen schon in der Stadt Luzern leben aufgereiht. Anschliessend mischten sich die Workshopteilnehmenden in kleine Gruppen und beantworteten Fragen wie «Was würdest du am Freigleis ändern, wenn du einen Zauberstab hättest?».

Mit den ersten neuen Kontakten im Gepäck wurden den Teilnehmenden die fünf vorbereiteten Thementische kurz vorgestellt sowie die Runde geöffnet, um auch ein eigenes Thema auf einen weiteren Tisch zu bringen. Spontan ergab sich ein sechster Tisch mit dem Stichwort «Veranstaltungen». Die Teilnehmenden verteilten sich auf die sechs unterschiedlichen Thementische und sammelten gemeinsam mögliche Ideen zu den Themen. Währenddessen durften die Anwesenden sich jeweils frei von einem zum nächsten Tisch bewegen.

Nach einem kurzen Austausch über die erarbeiteten Ideen im Plenum wurden diese im zweiten Teil ergänzt, priorisiert, nächste Schritte definiert, mögliche Mitarbeit eruiert und die notwendigen Mittel für die Umsetzung ermittelt. Die Ergebnisse wurden wiederum im Plenum kurz vorgestellt, bevor der letzte Programmpunkt, ein gemeinsamer Apéro, in Angriff genommen wurde.



Abb. Einblicke in das Warm-up des Workshops

2.4 WORKSHOPRESULTATE DER EINZELNEN THEMENTISCHE

2.4.1 THEMENTISCH 1: KLEINMATT - STEGHOF, NEUBAD, FEUERWEHR, LABORATORIUM, GLEISGARTEN

Verfassende: Fabian Rieder, Nathalie Brunner – Netzwerk Neubad

AUSGANGSLAGE

Im Herbst 2023 feiert die Zwischennutzung **Netzwerk Neubad** ihr zehnjähriges Bestehen. Innerhalb dieser zehn Jahre hat sich das Netzwerk Neubad als wichtiger Kultur- und Begegnungsort im Quartier Neustadt / Voltastrasse etabliert. Die Zwischennutzung Neubad wird noch einige Jahre bestehen, da eine allfällige Arealentwicklung mit den umliegenden Grundstücken / Gebäuden angedacht ist, welche wiederum weiteren Abhängigkeiten unterliegen.

In direkter Nachbarschaft zum Neubad befindet sich die Stadtluzerner **Feuerwehr**: Das ehemalige Tramdepot mit später ergänzten Bauten nutzen die Feuerwehr sowie der Zivilschutz. Für beide Organisationen ist ein neuer Standort auf dem heutigen Stammareal der ewl (Energie Wasser Luzern) geplant. Die Planung auf dem ewl-Areal ist zurzeit aufgrund von zusätzlichen Kosten blockiert.

Das **Laboratorium** ist eine Zwischennutzung des ehemaligen ewl-Kommandogebäudes an der Sternmattstrasse. Bis Ende Juni 2023 waren für einige Jahre ein Co-Working sowie ein öffentlich zugänglicher Veranstaltungsraum eingemietet. Nach der Zwischennutzung geht das Gebäude, welches direkt an den Gleisgarten grenzt, zurück an die ewl. Über konkrete weitere Nutzungen ist aktuell nichts bekannt. Weiter finden sich auf dem Grundstück ein Wohnhaus sowie unter einer ausdruckslosen Zweckbau-Verkleidung das **historische Transformatorengebäude** aus dem Jahre 1904-1905 von Karl Griot. Das ewl-Areal Steghof ist als Hochhausstandort ausgewiesen und soll nach Fertigstellung des Projekts auf dem ewl-Stammareal – gemeinsam mit dem Areal der Feuerwehr und des Neubads – ebenfalls entwickelt werden.



Abb. Historische Aufnahme des Transformatorengebäude / Quelle: unbekannt

FRAGESTELLUNGEN

Am Workshop wurde im ersten Teil die Leitfrage «Was wünsche ich mir künftig am Standort Kleinmatt – Steghof, Neubad, Feuerwehr, Laboratorium, Gleisgarten?» diskutiert. Weiter wurde die Frage, ob das Neubad erhalten bleiben soll, intensiv besprochen.

ERGEBNISSE WORKSHOP

Für die Verortung und zur Orientierung wurden Fotos der unterschiedlichen Orte aufgehängt. In einem ersten Durchgang wurde folgende Leitfrage diskutiert: Was wünschen sich die Teilnehmenden künftig auf dem Areal Kleinmatt? Eine besondere Beachtung fand dabei das historische Transformorengebäude, welches heute hinter einer Verkleidung versteckt ist. Der Bevölkerung ist nicht bewusst, was für ein städtebaulich spannendes Gebäude sich darunter versteckt. Das auf historischen Fotos gezeigte Gebäude weckte das Bedürfnis, dieses zu erhalten und zum Beispiel als Kunsthalle (anstatt im Bourbaki) oder als grosszügigen Indoor-Spielplatz zu nutzen. Die Anwesenden sprachen sich in grosser Mehrheit gegen einen Abriss aus.

In einer Umfrage wünschten sich die Anwesenden weiter einen langfristigen Erhalt des Neubades gegenüber zwei Stimmen, welche allfällige Kosten für eine Sanierung als zu teuer vermuteten und zwei Menschen, die sich für einen Abriss mit dem Erhalt des Geistes in Form eines Kultur- und Begegnungsortes aussprachen.

In der weiteren Diskussion zeigte sich, dass die Teilnehmenden das heutige Neubad künftig gerne als «Zentrum» eines urbanen städtischen «Dorfes» resp. Stadtteil sehen würden. Das Zentrum soll ein belebter Begegnungsort sein, der partizipativ mit der Bevölkerung entwickelt wird. Es sollen Identitäten gestiftet und mit neuen Gebäuden / Nutzungen ergänzt werden. Insbesondere das Erstellen von Spiel- und Rollflächen, mehr Farbe, einen breiten gesellschaftlicher Mix von Jung bis Alt, Arm bis Reich, nah und fern waren gewichtige Anliegen der Gruppe.

Weitere Ergebnisse sind auf der nächsten Seite als Wünsche / Anliegen an die Stadt sowie im Fotoprotokoll ersichtlich.



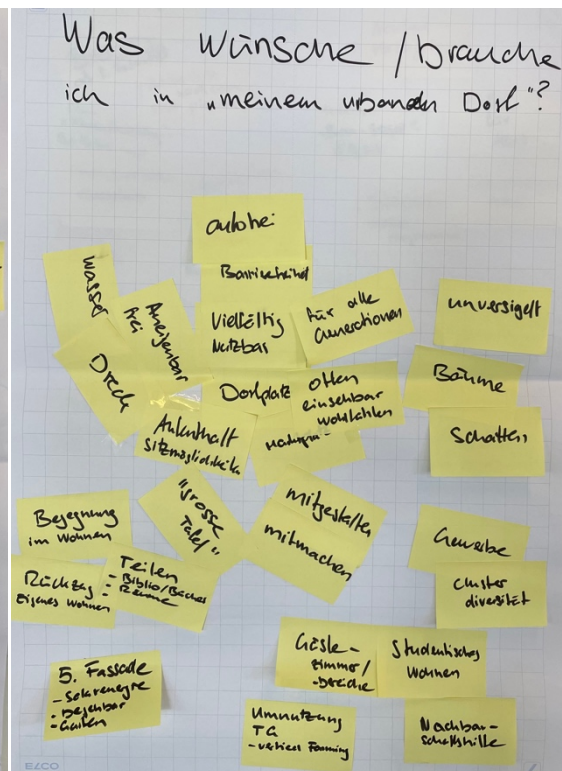
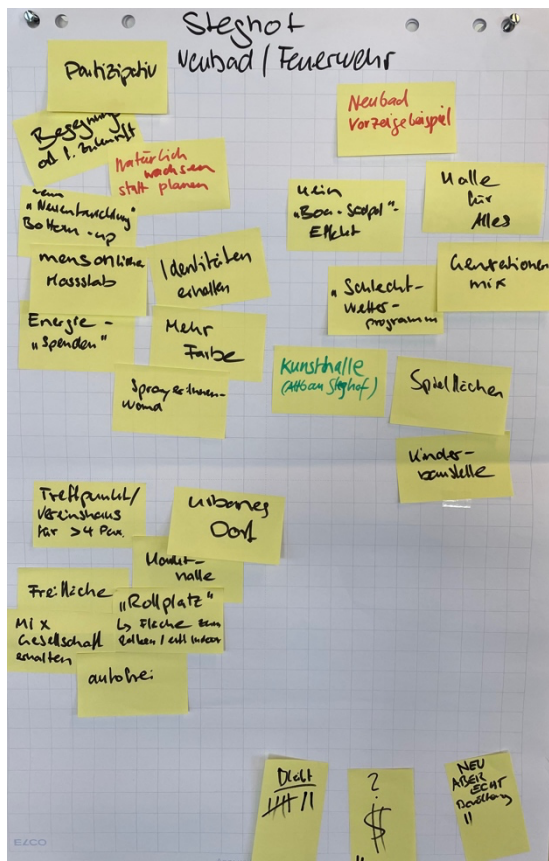
Abb. Impression vom Thementisch 1

WÜNSCHE / ANLIEGEN AN DIE STADT

Folgende Wünsche / Anliegen an die Stadt wurden von den Workshop-Teilnehmenden formuliert:

- Erhalt des Neubads als wichtiger Kultur- und Begegnungsort im Quartier
- Erhalt des historischen Transformatorgebäudes (z.B. als Kunsthalle oder einer anderweitigen öffentlichen Nutzung, z.B. Theater.)
- Kein Boa-Südpol-Effekt (Wegzug aus einem bestehenden Gebäude mit eigener Identität in einen Neubau, welcher erst eine «Seele» entwickeln muss)
- Allfällige Entwicklungen im Gebiet Kleinmatt partizipativ mit der Bevölkerung und den bestehenden Nutzenden angehen, auto- und barrierefrei denken, für alle Bevölkerungsgruppen, gut einsehbar und möglichst entsiegelt vorantreiben
- Erhalt und Weiterentwicklung von bestehenden Identitäten (Neubad, Trafogebäude)
- Bei städtebaulichen Volumen eine Rücksichtnahme auf den menschlichen Massstab
- Einrichten einer Sprayer-Wand, mehr Farbe im Gebiet Kleinmatt
- Erstellen einer Kinderbaustelle
- Grundsätzlich mehr begrünte Flächen und mehr Bäume (u.a. als Schattenspender)

FOTOPROTOKOLL



2.4.2 THEMENTISCH 2:

KUBRA, EICHWÄLDLI, EHEMALIGE SOLDATENSTUBE, EBG, BOCCIADROMO

Verfasserin: Melanie Näf, KuBra

AUSGANGSLAGE

In diesem Gebiet laufen zurzeit einige Veränderungen, die grösste ist der Bau der EBG, dieser ist in vollem Gange. Auf dem Gelände der Soldatenstube ist gegebenenfalls ein Kindergarten-Provisorium angedacht hierzu dann auch noch ein, zwei Fragen, desweiteren bildet die KuBra schon seit längerem eine Konstante, auch der leere Platz der ehemaligen Soldatenstube - das Zuhause der Familie Eichwäldli - ist nun eine leere Fläche, welche genutzt werden kann.

Kubra: Ein Ort der Begegnung, Zwischennutzung vom Quartier fürs Quartier: Kann flexibel genutzt werden durch Anlässe der Bevölkerung, von Vereinen oder dem Vorstand.

Das **Bocciadromo**, Nachbar der KuBra, ein Zentrum mit Bocciabahnen und einem kleinen Restaurant geführt vom Verein.

Eichwäldli: Ehemaliges Gelände der Soldatenstube. Stadt prüft: Die IMMO ist daran die beiden Varianten «Einmietung bei der EBG» und «Pavillon auf Areal ehem. Soldatenstube» zu evaluieren. Potenzieller Standort für ein Provisorium für einen Kindergarten.

EBG: Auf dem Areal sind ca. 55 Wohnungen und die Umnutzung des bestehenden Salzmagazins geplant. Entstehen soll eine kinderfreundliche lebendige Überbauung, die den Fokus auf Mieter der Zweiradgesellschaft legt. Es wurden kompakte Wohnungsgrundrisse gesucht, die bei kleinen Quadratmeterzahlen einen hohen Wohnwert erreichen.



Abb. Impression vom Thementisch 2

FRAGESTELLUNGEN

- Was würde dieses Gebiet aufwerten?
- Was fehlt dir in diesem Gebiet?
- Wo siehst du ungenutztes Potenzial? Wie könnte dies genutzt werden?
- Was findest du an diesem Gebiet gut, gefällt dir?
- Welche Ressourcen sind vorhanden?
- **Kindergarten-Provisorium:** wie kommt das an? Was ist das Potenzial? Welche Synergien wären möglich?
- Braucht es visuelle Erkennntnismerkmale (wer, wie, wo, was)? Falls ja: wie könnten diese aussehen?
- Welche Hürden müssten vereinfacht werden oder fallen, um eigene/ s Engagement / Projekte umzusetzen?
- Wünsch dir was: Dein Traum für dieses Gebiet?
- Gibt es in diesem Gebiet Orte, wo du dich nicht sicher oder wohl fühlst, was könnte dagegen gemacht werden?
- Diversität: welche Personen / Gruppen fehlen, sind nicht sichtbar?
- Haben alle Menschen Zugang zu diesem Gebiet? Personen mit Handicap?

ERGEBNISSE WORKSHOP

Konkret wurden folgende Ideen weiterentwickelt:

- 20er- / 30er-Zone Eichwaldstrasse. Johannes von der EBG nimmt sich diesem Wunsch / Bedürfnis an und nimmt Kontakt mit zuständigen Personen auf. (EBG, Johannes Schlattau ist dran -> gemäss Aussagen der Stadt Luzern wird der Antrag diesbezüglich im Sommer 2023 beim Kanton eingereicht. Die Chancen auf eine Umsetzung werden als aussichtsreich betrachtet.)
- Wiederbeleben der Brache Soldatenstube durch Rückkehr der Wagen oder Ähnlichem (wird mit hoher Wahrscheinlichkeit im Anschluss an den Workshop nicht weiterverfolgt)
- Eine Art Trampelpfad / Barfussweg in der Nähe von Eichwald und der KuBra. Themenhüterin: KuBra & Cristina von der QA (Abklärungen bei QA am Laufen)

WÜNSCHE / FORDERUNGEN AN DIE STADT

- Infos über:
 - Was bleibt noch wie lange bestehen?
 - Was sind die Pläne bez. dieses Bereichs?
Die Bevölkerung fühlt sich diesbezüglich schlecht bis gar nicht informiert
- Legaler Wagenplatz
- 20er- / 30er-Zone Eichwaldstrasse
- Öffentliche Toilette in diesem Bereich
- Mehr Pop-Up Parks entlang des Freigleises
- Mehr Schatten
- Signaletik / Beschriftungen: Was befindet sich wo
- Wasch-Möglichkeit für Bikes / Velos
- Aufhebung Zaun zwischen Freigleis und angrenzenden Gebäuden um eine bessere Durchwegung zu erreichen. Ausbesserung vorhandener Durchgänge, wo nötig.

Der Stadt war es ein Anliegen herauszufinden was die Bevölkerung zu einem möglichen provisorischen Kindergarten (ehemaliger Wagenplatz) denkt. Folgende diesbezügliche Rückmeldungen:

- Ein Provisorium kann auch schnell zur Dauerlösung werden, Angst dass dies zu einer langfristigen Lösung wird.
- Wut darüber ein Gebäude abzureissen (Soldatenstube), um dann wieder ein neues Gebäude hinstellen zu können.
- Gibt es keine anderen leeren & geeigneten Räume in der Nähe?
- Den Teilnehmenden haben hier zusätzliche Infos und langfristige Informationen gefehlt.

FOTOPROTOKOLL THEMENTISCH 2

Anschlagbrett

Soldatenstube =
Wiederbelegung
durch Wapenburg,
auch ev. an der Ort
in der Nähe.
Kultur braucht
Menschen, Menschen
die dort ~~wo~~ wohnen!!

**Was plant die Stadt
aktuell in diesem Gebiet**

Veloflickstation:
Krad während Nacht
↳ Werkzeug, Metall erzeugt
laute Geräusche

**Slack-Line
ROLLSPORT**

|| MINI-RAMPE !!
SKATE PARK
GEDECKT/REGENFEST

Frei/Erlebnisgleich → (Kultur ausstellungen
|| → Entdeckungspfade
für Kids entlang der
Strasse

|| Kubra beibehalten

|| Zo ER ZONE
SPELSTRASSE
LKW FAHRVERBOT

**Legaler Wagenplatz (sozialer Austausch,
soziale Teilhabe)**

|| Tiny Houses

| Erlebnisspielplatz

| Kulturhotspot

Chance für die Stadt
→ Vorbildfunktion, Vorreiterrolle

**Politisches
Wohlmollen!
und Offenheit für
neue Ideen**

**Bewegungsanlagen entlang
Freigleis (verg. Vitaparcours)**

öffentliches WC (Komptoi)

+ Sitzgelegenheiten

- Schatten + Gratisladen

**Pop-Up Parks entlang
des Freigleises**

| Bikewäschstätte

- = Bedarf

"Kultur" "vo"
"Vas"

Kubra Kollsterhlgengig

- Strasse

|| - "Käffeli" beim alten
Kiosk

• Haag Rund um

• Kiosk Carmen

Freigleis störend
↳ Wunsch nach Offenheit

2.4.3 THEMENTISCH 3: KRIENS – SÜDPOL, MUSIKSCHULE / LSO

Verfasser: Jan Rucki, Südpol

Im Verlauf des Workshopnachmittages wurden vier Themenbereiche besprochen. Zu diesen gehörten die Felder «Signaletik», «Attraktionen entlang des Freigleises», «Vorplatzgestaltung Südpol» und «soziokulturelles Angebot». Besonderes Augenmerk wurde in allen Bereichen daraufgelegt, die Angebote und Aufwertungen auch ausserhalb der Öffnungszeiten des Südpols zur Verfügung stellen zu können.



Abb. Impression vom Thementisch 3

SIGNALETIK

Um die Sichtbarkeit aller Angebote rund um und auf dem Freigleis zu stärken, wurde die Frage gestellt, inwiefern man eine universelle Signaletik schaffen könnte. Dabei sind verschiedene Aspekte ins Zentrum gerückt worden:

- Schilder & Wegweiser auf dem Freigleis mit Angeboten und Öffnungszeiten
- Orientierungshilfen für: Toiletten, Sitzgelegenheiten, Abfalleimer etc.
- Interaktivität mit Verweisen auf Websites (QR-Codes etc.)

ATTRAKTIONEN ENTLANG DES FREIGLEISES

Das Freigleis wird derzeit primär als Verkehrsachse genutzt. Doch wie könnte man das Freigleis interaktiver gestalten und zu einem Ort verwandeln, an dem man sich trifft und sich länger aufhält?

Dazu gab es verschiedene Vorschläge:

- Plakat-Ausstellung entlang des Freigleises (bereits in Arbeit)
- Hör-Soundparcours
- Streetart
- Pumptrack entlang der Strecke
- Schnitzeljagd à Fox-Trail (Kulturstätten, Treffpunkte, Historisches, Challenges...?)
- Freigleis-Flohmarkt

VORPLATZGESTALTUNG KAMPUS SÜDPOL

Beim Südpol existiert eine grosse Kiesfläche, die derzeit durch die Buvette genutzt wird. Eine solch grosse Fläche in öffentlicher Hand bietet beste Möglichkeiten, diesen vielfältig für die Bevölkerung zugänglich und attraktiv auszubauen. Dafür wurden folgende Wünsche geäussert:

- Mehr konsumfreie Sitzgelegenheiten
- Spielmöglichkeiten (Tischtennistisch, Badminton, Boules, Spielplatz)
- Öffentlich begehbarer Brunnen
- Öffentliche Grillstelle
- Visuelle Ausgestaltung

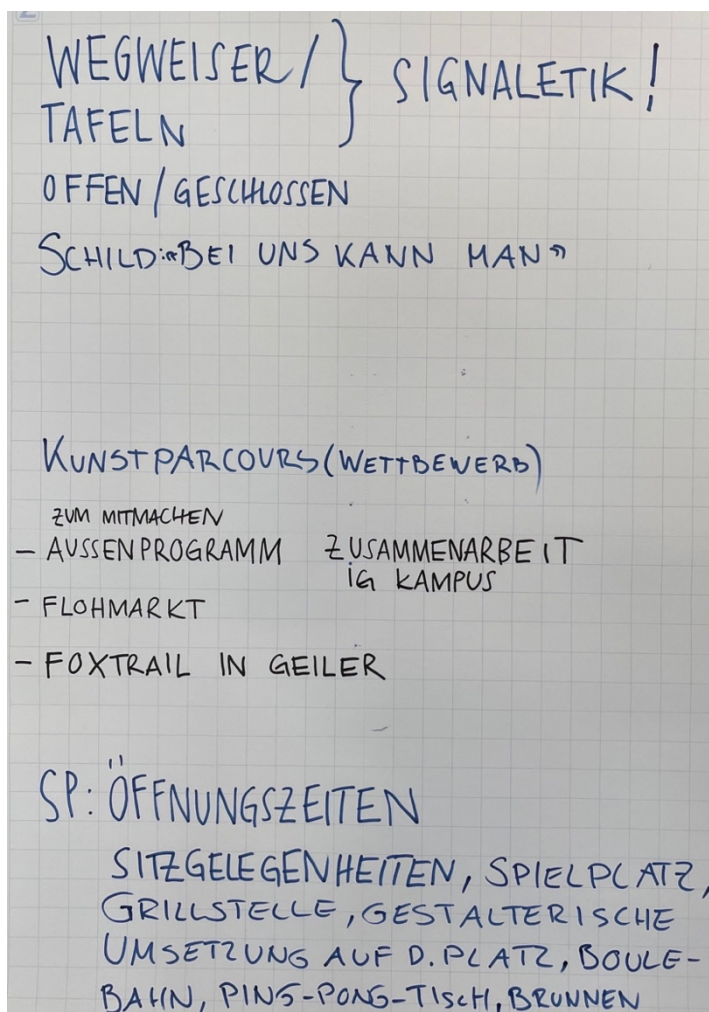
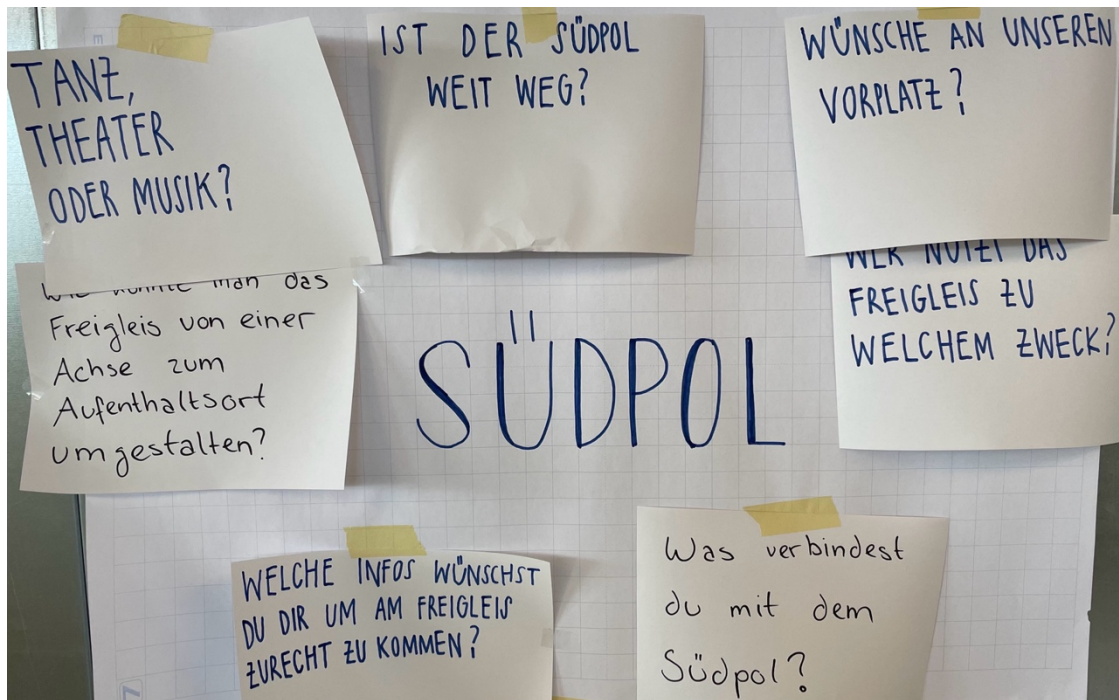
SOZIOKULTURELLES ANGEBOT

Die Buvette auf dem Südpol-Vorplatz hat täglich nachmittags bis abends geöffnet und bietet ein umfassendes gastronomisches Angebot. Um die Buvette zu einem höheren Publikumsmagnet zu entwickeln, wurde angeregt, ein Programm mit Unterhaltungsaspekt im Rahmen der Buvette einzuführen. So beispielsweise:

- Musikquiz
- Tanzworkshop mit Apéro
- Rundlauf-Bier-Turnier
- Morgendlicher Qi-Gong-Workshop mit Zmorge

Viele der Vorschläge fliessen in ein grösseres soziokulturelles Angebot rein, was sich jedoch nicht im Auftrag des Südpols befindet. Zudem sind viele Ideen in der Umsetzung durch die IG Kampus Südpol zu erarbeiten, von der der Südpol Luzern Teil ist. Ausserdem müssten finanzielle und personelle Ressourcen seitens der Stadt zur Verfügung gestellt werden.

FOTOPROTOKOLL



2.4.4 THEMENTISCH 4:

STILLE ORTE, TOTE ECKEN, VERSTECKTE PLÄTZE

Verfasserin: Jana Z'Rotz

FRAGESTELLUNGEN

Folgende Fragestellungen sollten diskutiert werden:

- Welche Orte, Ecken und Plätze sind dir rund ums Freigleis bekannt?
- Wo hältst du dich gerne rund ums Freigleis auf?
- Was brauchst du an einem Ort, um dich wohl zu fühlen?
- Gibt es undefinierte oder unbelebte Orte, Bereiche und Dinge entlang dem Freigleis?
- Wie könnten diese Orte oder Bereiche entlang dem Freigleis belebt und aufgewertet werden?
- Wer möchte da mithelfen?
- Wenn du eine Idee hast, was fehlt dir um sie umzusetzen?

AUSGEWÄHLTE VORHABEN / IDEEN: BEGEGNUNGSRÄUME

Es wird diskutiert, dass Begegnungsräume fehlen. Dies insbesondere für Jugendliche, aber auch im generellen. Es fehlen Sitzgelegenheiten, grosse Bänke, Feuerstellen, Räume ohne Konsumzwang, überdachte Räume und Sitzgelegenheiten.

Wer?

- Jugendarbeit, Schule
- Stadt Tiefbauamt (einfache / unkomplizierte Umsetzung)
- Quartierverein
- Freiwillige aus dem Quartier
- Tourismus einbinden (Geld, Karte)
- Weitere Akteur:innen einbeziehen -> Hauseigentümerschaft

VORHABEN / IDEEN: ALLGEMEIN MEHR GESTALTUNG

Die Workshop-Teilnehmenden wünschen sich entlang dem Freigleis mehr Gestaltung, Farbe, entlang am Freigleis. Dazu werden folgende Beispiele genannt:

- Gestaltung der Hauswände (Rückenmauer), Erdgeschoss aktivieren, Zwischenräume nutzen (zwischen Gleis, Wiese und Häuser)
- Skatelemente
- Weltformat / Plakate -> offene Ausstellungen

NÄCHSTE SCHRITTE

- Stadt Tiefbauamt -> Anfragen, wo potenzielle Flächen zum Gestalten wären
- Kulturschaffende, lokale Künstler:innen, HSLU D&K -> Interesse um etwas zu machen?
- Weltformat / Tourismus -> Potenzielle Aufwertung und Sponsoring im Bereich touristische Zwecke

DISKUTIERTERTE IDEEN

- (1) Hornussenverein Haus: öffentlich nutzen / vermieten (vorhandenes Potential nutzen, gehört der Stadt)
- (2) Foodstand? Zum Beispiel auch Meinrad ausbauen (Tische / Bänke am Abend)
- (3) Gestaltung der Hauswände (Rückmauern), allgemein mehr Farbe, Erdgeschoss entlang dem Freigleis aktivieren mit kleineren baulichen Massnahmen, dass die Menschen verbleiben (z.B. Bänke), Zwischenräume zwischen Wege und Gebäude aktivieren
- (4) Feuerstelle & Sitzgelegenheiten
- (5) Überdachte Sitzmöglichkeiten (für Jugendliche); grundsätzlich Jugendliche einbinden, generell Sitzgelegenheiten entlang dem Freigleis
- (6) «Kulturkiosk»
- (7) RäZel hätte noch mehr Potential für freiere Nutzung
- (8) Räume ohne Konsumzwang; Offener Pfarrhausgarten St. Paul: ist für alle offen, auch für Veranstaltungen nutzen

Weitere Punkte:

- GasseChuchi und Pension Volta einbinden
- Skate Elemente entlang dem Freigleis
- Pop-up (mit Wasser und Elektroanschluss) als niederschwellige / unkomplizierte Möglichkeit ausprobieren
- Vortritt für Velos & Fussgehende entlang dem Freigleis



Abb. Impression vom Thementisch 4

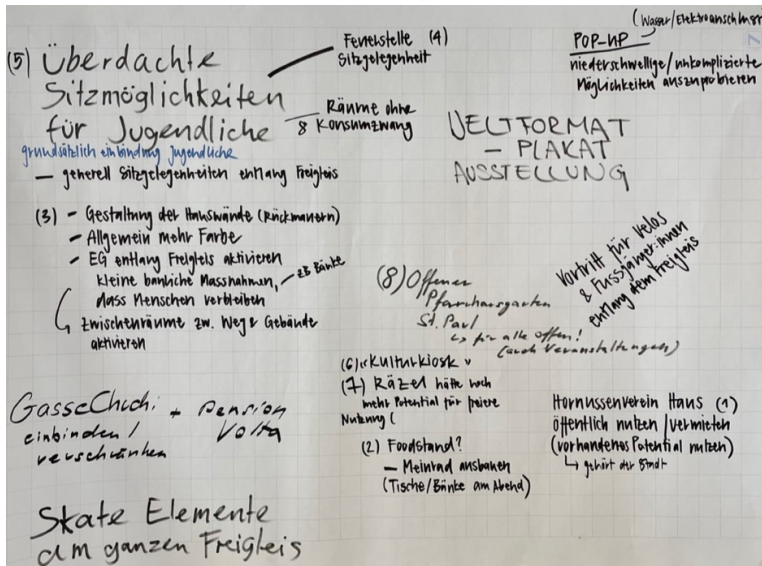


Abbildung: Protokoll der Ideen

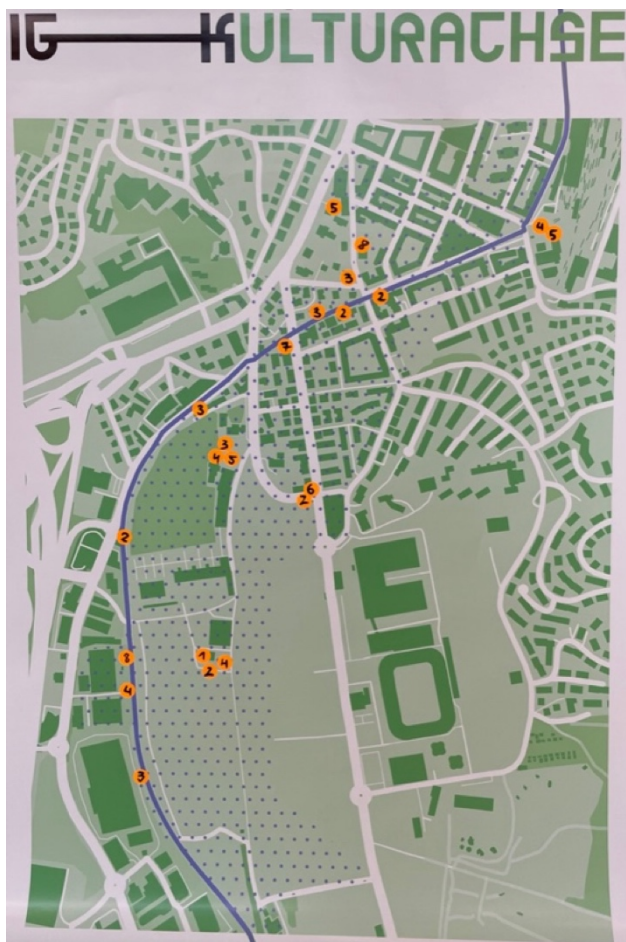


Abbildung: Verortung der Ideen

2.4.5 THEMENTISCH 5: AKTIVIERUNG, VERNETZUNG, POTENZIAL

Verfasser: *Silvan Glanzmann*

VERNETZUNG: WER IST IM GEBIET DER KULTURACHSE MIT WEM VERNETZT? WER KÖNNTE ODER SOLL MIT WEM VERNETZT WERDEN? WAS WÜRD DARAUS ENTSTEHEN?

- Mittagstisch: Partner Vicino x Schule Moosmatt x Viva Eichhof
- Kunstweg: Kunstkommission x Stadtarchitekt x Projekt Plakatachse x Künstlerinnen Visarte
- Flohmärkte: Neubad x Südpol x Vögeligärtli
- Boulderhalle x Sport x Mattenhof x Kegelhalle (Restaurant)

WELCHE PERSONEN UND GRUPPEN FEHLEN ODER SIND NICHT SICHTBAR

- Pension Volta
- Leute auf der Gasse
- Altersgruppen
- Sprachgruppen, geflüchtete, Migrant*innen, (Rätzel)

INKLUSION: WER BRAUCHT WELCHE UNTERSTÜTZUNG, UM AM GEMEINSAMEN LEBEN TEILZUNEHMEN. DIVERSITÄT: WELCHE GRUPPEN ODER BUBBLES GIBT ES? WAS VERBINDET SIE? WIE KÖNNTEN SIE MITEINANDER VERBUNDEN WERDEN.

- Volta x Gassechuchi x Kulturleute: Musik als gemeinsamer Nenner
Eigene Beiträge wie Strassenmusik leisten lassen
- Menschen am Rand müssen sehr, sehr, sehr aktiv eingeladen werden
- Zugang räumlich, z.B. Mattenhof (Boulderhalle)
- Mehr Platz zum "hängen", zum Sein, gedeckt und wetterfest, damit Menschen sich dort treffen = Quartierdorfplätze, Piazzas um sich kennenzulernen, Hemmungen verlieren
- Einladend für Alle: proaktiv einladen
- Persönliche Kontakte, persönlich einladen, Tag der Nachbarschaft
Rausgehen, damit neue Leute aufmerksam werden



Abb. Impression vom Thementisch 5

KONKRETE IDEEN

- **Freigleis-Festival** = Tag der offenen Tür bei Organisationen entlang der Achse
niederschwellig, inklusiv (Menschen am Rand oder außerhalb proaktiv und aktiv abholen).
(Männerpension, Gassenleute, ...)
- **Kunstachse**
Plakat Kultur
Weitere Spray-Wand
- **Aufenthaltsorte** rund ums Gleis schaffen
Zwischenräume konkreter machen
- Schatten & Wetterschutz
- Brätlistelle (gedeckt)
Pärke, Picknick (Köln, Berlin, ...) = ein langer Park
- **Bepflanzung privatisieren**,
Pflanzkästen an Interessierte zur Pflege und Bepflanzung freigeben
#Urbangardening
- **Signaletik / Plan / CI, visuelle Identität**
Wegweiser entlang des Freigleis oder auf dem Boden zeigen wo was zu finden ist

Info-Point / Screen / Anschlagbrett

Infopoint zum Achsen-Gebiet in einem der leeren Kioske (z. B. Carmen, Kiosk Eichwaldstrasse)

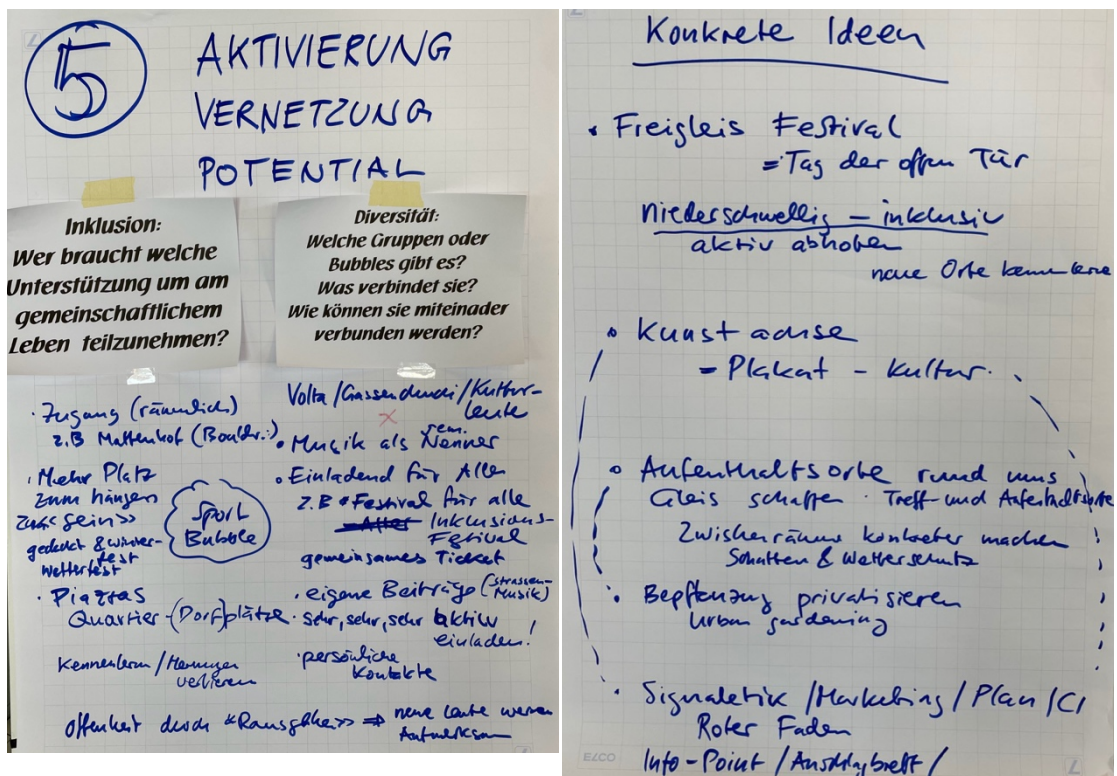
- **Schule** auf dem Freigleis
- **Detektiv-Trail**, Rätselweg, Entdeckungsreise
- Teil der Veloachse **Schweiz**, Rast- oder "wilder" Campingplatz für Velotouren entlang vom Velonetze Schweiz

WIE SIEHT DIE KULTURACHSE IN 10, 20 ODER 30 JAHREN AUS?

Strukturierter vs fluider / agiler

Gefahr, dass die Energie verpufft ohne Struktur: Darum, so viel Struktur wie nötig, muss aber Bewegung zulassen

FOTOPROTOKOLL



Out-tausch

- Pension Volter
- Leute fest auf der Grasse
- Altergruppen
- Sprachgruppen
- Migrant*innen

Bohrende Häuser & sehr unruhig aussen

Die Mittagsfrische

- Kinder
- Schule

Schule auf den Freizeits

Obelisk

- Büro
- Adressen
- Dünne

Kindergruppen

Tag der offenen Tür an der Kulturachse

Entdeckungsreise

- Wegweiser / Markierung was ist wo?
- im gleichen CI
- Karte vom Gebiet
- Gärten / Grün bremen
- jetzt selbst bekommt sein Hochzeits Urban gardening

Spray-Wand

Brätkelle (gedeckt)

Zäune anreisen!

Park Picknick

Pärke (Köln / Basin)

ein langer Park

Partner: Vicino

- Schule
- Mosim
- Viva
- Eichhof

Kunstweg

- Kunstkommissionen
- Stadtarchitektur
- Projekt Plankachse
- Künstler*innen
- Visarte

Flohmärkte

- Neubad
- Südpark
- Vögeljörkli
- Boulevard / Sport / Markthof

Welche Personen und Gruppen fehlen oder sind nicht sichtbar?

Wie können die Menschen rund um die Kulturachse aktiviert werden?

Vernetzung:
Wer ist im Gebiet der Kulturachse mit wem wie vernetzt?

Wie sieht die IG in 10 Jahren aus?

Strukturiertes & vs Fluides / agiler?

Achse hat **priorität** (Verkehrstechnisch)

Gefahr dass Energie verpufft ohne Struktur: so viel Struktur wie nötig

Generations-überreifend **Mittagstisch**

Muss bewegung zulassen.

↑ langer Park

Veloachse Schweiz

Zelt = Platz für **«Wildes»** campen (touristisches velotour)

Kiosk Carmen: Infopoint?

Wie sieht die Kulturachse in 10, 20 oder 30 Jahren aus?

X+Y=Z
Wer könnte oder soll mit wem vernetzt werden?
Was würde daraus entstehen?

2.4.6 THEMENTISCH 6: FELD, WALD, WIESE - UMWELT UND NAHERHOLUNG

Verfasser: *Andreas Gervasi*

AUSGANGSLAGE

Die besprochenen Themen von Tisch 6 decken und überschneiden sich vielfach mit den Themen der anderen Tische. Dichtere Begrünung, Signaletik, Verbesserung und Optimierung der Aufenthaltsqualität waren zentrale Aspekte der Diskussionen. Das Freigleis / Kulturachse hat das grosse Potential, einen ökologisch intensiven und soziokulturell verbindenden Freiraum mit hoher Aufenthaltsqualität und hoher Dichte mitten in der Stadt zu ermöglichen. Es wäre wünschenswert, die trennenden Elemente wie Hecken, Zäune und Abgrenzungen, (die noch aus der Zeit der Bahnlinie stammen), so weit wie möglich aufzulösen, und den Freiraum als Fläche zwischen den Gebäudefassaden zu gestalten. Möglichst viel Grün und Schatten, bei grosser ökologischer Vielfalt, und auch pädagogischem Angebot ist gewünscht.

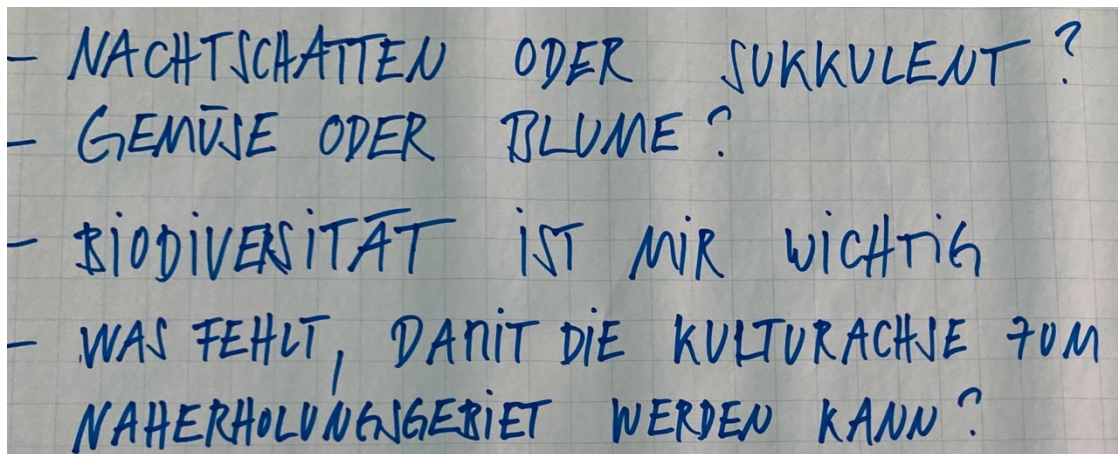
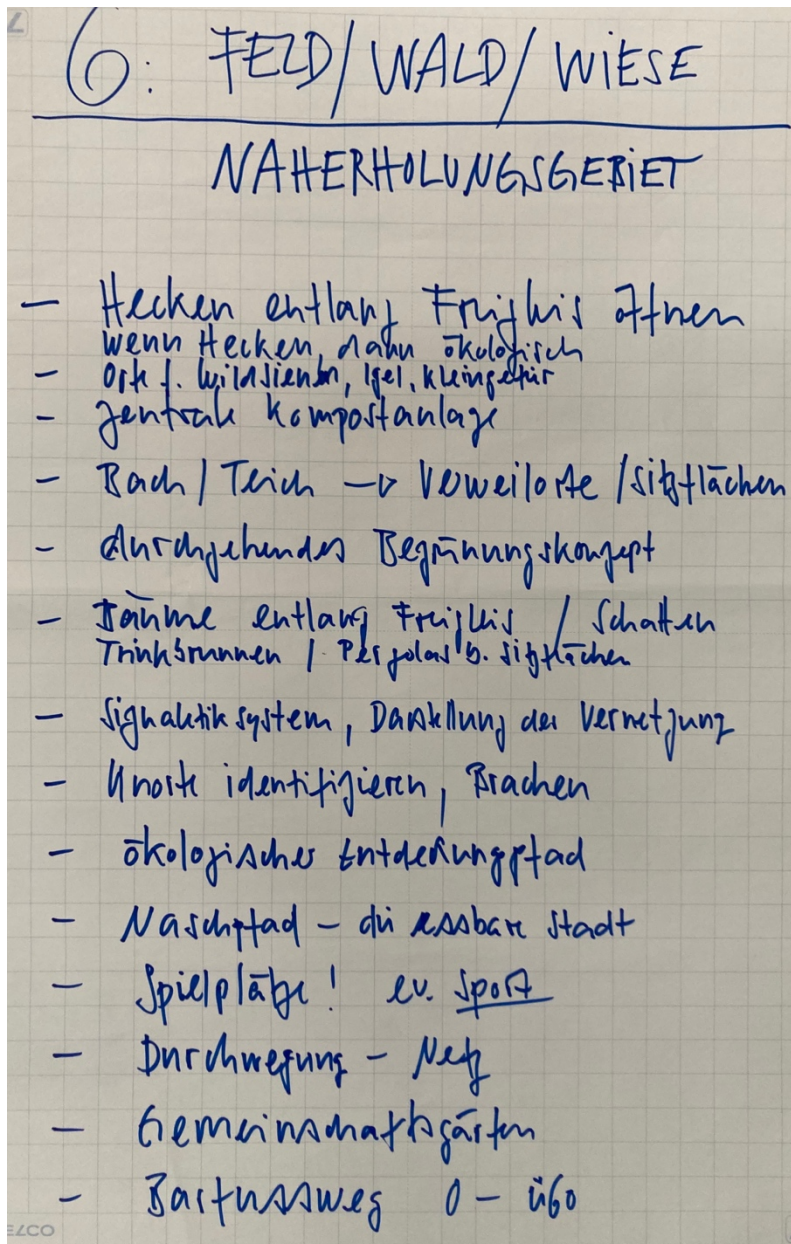
SPEZIFISCHE ANLIEGEN / IDEEN:

- Hecken entlang Freigleis öffnen, Durchgänge schaffen
- Orte schaffen für Wildbienen, Igel, Kleingetier, und diese öffentlich sichtbar machen z. B. mit Hinweistafeln.
- Zentrale Kompostieranlage für Alle im Quartier mit gemeinsamem Kompost verteilen.
- Wenn möglich Bach oder Teich als Verweilfläche mit Sitzgelegenheiten
- Durchgehendes Begrünungskonzept vom Steghof bis Südpol nach ökologischen Kriterien entwickeln.
- Viel mehr Bäume entlang Freigleis für Schatten
- Mehr Sitzgelegenheiten, mit Trinkbrunnen und Pergolas für Beschattung
- Gestalten und Installieren eines Signaletiksystems, mit Darstellung der Vernetzung, Hinweistafeln für Ladengeschäfte / Schulhaus / Spielplätze / Kulturorte (Südpol, KuBra, Neubad) / Sitzplätze / Verpflegung (Meinrad, Café tacuba, weitere.), Hinweis auf andere quartierbezogene Aktivitäten (z.B. Gemeinschaftsgarten Eichhof) etc. usw. usf.
- „Unorte“ identifizieren, Brachen aufzeigen, Orte die nicht gestaltet sind, ökologische Wildflächen...
- ökologischer Entdeckungspfad durchs Quartier, z.B. spezifisch für Kinder, evtl. in Zusammenarbeit mit Quartierarbeit und Schule Moosmatt
- **Naschpfad** als Verlängerung / Ergänzung Naschgarten vor Neubad
- Zusätzliche Spielplätze entlang Freigleis, evtl. mit Sportgeräten ergänzt (so Geräte auch für Ü60....)
- Durchwegung / Netz quer zum Freigleis verbessern
- Gemeinschaftsgärten / urban gardening: Pflanzkisten für soziales Gemeinschaftsgärtnern
- Barfussweg 0 – Ü60



Abb. Impression vom Thementisch 6

FOTOPROTOKOLL



2.4.7 THEMENTISCH 7: VERANSTALTUNGEN

Verfasser: Laurin Schwob

Der Thementisch 7: Veranstaltungen wurde ad hoc von einem Teilnehmenden am Workshop initiiert. Als Resultat wird das dabei verfasste Protokoll abgebildet.

IG KULTURACHSE

- Thema/Tisch:

Veranstaltungen
Quartier 11. Bezirk

- Ausgewählte Vorhaben/Ideen:

Freiheitsfest - Day Dance Nubad
Quartierfest Ecke Villenstrasse
Kubra - Opern
Südpol Tag der offenen Türe (IG Cappuccino)
Slots vergeben für das Quartier

- Nächster Schritt:

Was / Wer / Wann / Wo / Wie

- ③ • mit Behörden wiedersehen. Möglichkeiten finden, falls möglich viele mitmachen können / Rahmenschied klären
- ① • OK definieren (z.B. 1x Nubad / 1x Q-f / 1x Kubra / 1x Südpol)
5-7 Personen + Theater
- ② Mini-Konzept

- Alle die sich dafür engagieren möchten:

Name & Vorname / Mail / Telefon

De Rosa Leila, leila.derosa@bluewin.ch

Joel + Gina (Kubra)

Jan (Südpol), jan.sucki@suedpol-luzern.ch

Alessandra, alessandro.sorrelli@live.com

Rosetta, rosetta.frattoni@hotmail.com

- Kontaktperson:

3 ZUSAMMENFASSUNG AUSWERTUNG DES WORKSHOP

Über die gesamten Auswertungen betrachtet kann ein übergeordnetes Fazit mit folgenden vier Schwerpunkten gezogen werden:

- Mehr Schatten, mehr Bäume entlang des Freigleises, Wunsch nach Aufwertung von Grünräumen und Aufenthaltsräumen entlang des Freigleises
- Bessere Durchwegung (Aufhebung Zaun) und damit Vernetzung zum und vom Freigleis, bestehende ungenügend ausgebildete Durchgänge ausbessern
- Ermöglichen einer Plakat-Achse entlang des Freigleises
- Erarbeitung einer einheitlichen und gesamtheitlichen Signaletik entlang des Freigleises

ZUSAMMENSTELLUNG ANLIEGEN / WÜNSCHE AN DIE STADT

Die Zusammenstellung der Anliegen und Wünsche von den einzelnen Tischen kann und soll der Stadt Luzern als Ideenkatalog für eine Weiterentwicklung des Freigleises dienen.

Als «Absender» ist der jeweilige Thementisch und nicht die entsprechende Institution zu verstehen. Soweit möglich, sind die Anliegen / Wünsche konkret an Bereiche / Ressorts zugeteilt worden. Die Texte wurden soweit möglich thematisch zusammengestellt und können aus diesem Grund an einzelnen Orten Doppelnennungen enthalten.

ANLIEGEN	ABSENDER	ZUSTÄNDIGKEIT
Plakat-Ausstellung entlang des Freigleises (bereits in Arbeit)	Südpol / LSO «Stille Orte» «Aktivierung»	Stadtraum und Veranstaltungen
Signaletik / Beschriftungen / Visuelle Ausgestaltung entlang des Freigleises erstellen Signaletik / Plan / CI, visuelle Identität: Wegweiser entlang des Freigleis oder auf dem Boden zeigen wo was zu finden ist Info-Point / Screen / Anschlagbrett Gestalten und Installieren eines Signaletiksystems, mit Darstellung der Vernetzung, Hinweistafeln für Ladengeschäfte / Schulhaus / Spielplätze / Kulturrorte (Südpol, KuBra, Neubad) / Sitzplätze / Verpflegung (Meinrad, Café Tacuba, weitere.), Hinweis auf andere quartierbezogene Aktivitäten (z.B. Gemeinschaftsgarten Eichhof) etc. usw. usf.	KuBra / Soldatenstube Südpol / LSO «Aktivierung» «Feld / Wald»	Stadtraum und Veranstaltungen
Mehr Schatten entlang des Freigleises / im Bereich KuBra, Soldatenstube Grundsätzlich mehr begrünte Flächen und mehr Bäume (u.a. als Schattenspender) Mehr Bäume entlang des Freigleises (1'000 Bäume als doppel-seitige Allee pflanzen) Schatten & Wetterschutz Durchgehendes Begrünungskonzept vom Steghof bis Südpol nach ökologischen Kriterien entwickeln. Viel mehr Bäume entlang Freigleis für Schatten	KuBra / Soldatenstube Kleinmatt «Aktivierung» «Feld / Wald»	Stadtgrün
Bessere Durchwegung: Aufhebung Zaun zwischen Freigleis und angrenzenden Gebäuden Hecken entlang Freigleis öffnen, Durchgänge schaffen Durchwegung / Netz quer zum Freigleis verbessern Ausbesserung vorhandener Durchgänge wo nötig	KuBra / Soldatenstube «Feld / Wald»	Tiefbauamt

<p>Eine Art Trampelpfad / Barfussweg in der Nähe von Eichwald und der KuBra ökologischer Entdeckungspfad durchs Quartier, z.B. spezifisch für Kinder, evtl. in Zusammenarbeit mit Quartierarbeit und Schule Moosmatt Naschpfad als Verlängerung / Ergänzung Naschgarten vor Neubad Barfussweg 0 – Ü60 Hör- Soundparcours</p>	<p>KuBra / Soldatenstube Südpol / LSO «Feld / Wald»</p>	<p>Quartierarbeit (Cristina Samà) Stadtgrün</p>
<p>Schnitzeljagd à Fox-Trail (Kulturstätten, Treffpunkte, Historisches, Challenges...?) Detektiv-Trail, Rätselweg, Entdeckungsreise</p>	<p>Südpol / LSO «Aktivierung»</p>	<p>Mobilität Tourismus</p>
<p>Streetart / Einrichten einer Sprayer-Wand, mehr Farbe im Gebiet Kleinmatt Gestaltung der Hauswände (Rückenmauer), Erdgeschoss aktivieren, Zwischenräume nutzen (zwischen Gleis, Wiese und Häuser)</p>	<p>Südpol / LSO Kleinmatt «Stille Orte» «Aktivierung»</p>	<p>Quartierarbeit offene Jugendarbeit kath. Kirche Tiefbauamt</p>
<p>20er- / 30er-Zone Eichwaldstrasse</p>	<p>KuBra / Soldatenstube, EBG</p>	<p>Antrag von Stadt wird beim Kanton eingereicht</p>
<p>Mehr Pop-Up Parks entlang des Freigleises Pop-up (mit Wasser und Elektroanschluss) als niederschwellige / unkomplizierte Möglichkeit ausprobieren</p>	<p>KuBra / Soldatenstube «Stille Orte»</p>	<p>Stadtraum und Veranstaltungen Quartierentwicklung</p>
<p>Pumptrack entlang der Strecke Skatelemente</p>	<p>Südpol / LSO «Stille Orte»</p>	<p>Tiefbauamt Kultur und Sport</p>
<p>Mehr konsumfreie Sitzgelegenheiten Mehr Sitzgelegenheiten, mit Trinkbrunnen und Pergolas für Beschattung</p>	<p>Südpol / LSO «Feld / Wald»</p>	<p>Stadtgrün Tiefbauamt</p>
<p>Öffentlich begehbarer Brunnen Wenn möglich Bach oder Teich als Verweilfläche mit Sitzgelegenheiten</p>	<p>Südpol / LSO «Feld / Wald»</p>	<p>Stadtgrün Tiefbauamt</p>
<p>Öffentliche Grillstelle Brätlistelle (gedeckt) Pärke, Picknick (Köln, Berlin, ...) = ein langer Park</p>	<p>Südpol / LSO «Aktivierung»</p>	<p>Stadtgrün Tiefbauamt</p>
<p>Aufenthaltsorte rund ums Gleis schaffen Unorte“ identifizieren, Brachen aufzeigen, Orte die nicht gestaltet sind, ökologische Wildflächen...„</p>	<p>«Aktivierung» «Feld / Wald»</p>	<p>Stadtgrün Tiefbauamt</p>
<p>Bepflanzung privatisieren, #Urbangardening Gemeinschaftsgärten / urban gardening: Pflanzkisten für soziales Gemeinschaftsgärtnern</p>	<p>«Aktivierung» «Feld / Wald»</p>	<p>Stadtgrün</p>
<p>Spielmöglichkeiten (Tischtennistisch, Badminton, Boules, Spielplatz) Zusätzliche Spielplätze entlang Freigleis, evtl. mit Sportgeräten ergänzt (so Geräte auch für Ü60....)</p>	<p>Südpol / LSO «Feld / Wald»</p>	<p>Stadtgrün Tiefbauamt Kultur und Sport</p>
<p>Infos über: Was bleibt noch wie lange bestehen? Was sind die Pläne bez. dieses Bereichs (KuBra, Soldatenstube)</p>	<p>KuBra / Soldatenstube</p>	<p>Kommunikation</p>

Legaler Wagenplatz	KuBra / Soldatenstube	Bereich Baugesuche?
Öffentliche Toilette im Bereich KuBra, Soldatenstube	KuBra / Soldatenstube	Tiefbauamt
Wasch-Möglichkeit für Bikes / Velos	KuBra / Soldatenstube	Tiefbauamt
grösseres soziokulturelles Angebot	Südpol / LSO	Quartierarbeit
Freigleis-Flohmarkt	Südpol / LSO	IG Kulturachse
Erhalt des Neubades als wichtiger Kultur- und Begegnungsort im Quartier	Kleinmatt	Stadtplanung IMMO Politik
Erhalt des historischen Transformatorenegebäudes (z. B. als Kunsthalle oder einer anderweitigen öffentlichen Nutzung)	Kleinmatt	ewl Stadtplanung IMMO Politik
Kein Boa-Südpol-Effekt (Wegzug aus einem bestehenden Gebäude mit eigener Identität in einen Neubau, welcher erst eine «Seele» entwickeln muss)	Kleinmatt	Allgemein
Allfällige Entwicklungen im Gebiet Kleinmatt partizipativ mit der Bevölkerung und den bestehenden Nutzenden angehen, auto- und barrierefrei denken, für alle Bevölkerungsgruppen, gut einsehbar und möglichst entsiegelt vorantreiben	Kleinmatt	Stadtplanung
Erhalt und Weiterentwicklung von bestehenden Identitäten (Neubad, Trafogebäude)	Kleinmatt	Stadtplanung IMMO
Bei städtebaulichen Volumen eine Rücksichtnahme auf den menschlichen Massstab	Kleinmatt	Stadtplanung
Erstellen einer Kinderbaustelle	Kleinmatt	Stadtgrün Tiefbauamt
Vortritt für Velos & Fussgehende entlang dem Freigleis	«Stille Orte»	Mobilität
Freigleis-Festival = Tag der offenen Tür bei Organisationen entlang der Achse	«Aktivierung»	IG Kulturachse
Teil der Veloachse Schweiz, Rast- oder "wilder" Campingplatz für Velotouren entlang vom Velonetze Schweiz	«Aktivierung»	Mobilität Tiefbau Stadtgrün
Orte schaffen für Wildbienen, Igel, Kleingetier, und diese öffentlich sichtbar machen z. B. mit Hinweistafeln.	«Feld / Wald»	Stadtgrün
Zentrale Kompostieranlage für Alle im Quartier mit gemeinsamem Kompostverteilen.	«Feld / Wald»	Stadtgrün

4 NÄCHSTE SCHRITTE / AUSBLICK

An einer nächsten Sitzung im Juni / Juli 2023 wird über das konkrete weitere Vorgehen der IG Kulturachse diskutiert. Im Raum steht die Gründung eines Vereins, welcher mit einer professionellen, in einem Teilpensum bezahlten Geschäftsstelle operiert. Für die Vergabe der Geschäftsstelle wird aktuell ein Stellenprofil inkl. dem erwarteten Pensum erarbeitet. Ziel ist, bei einer gesicherten Finanzierung die Ausschreibung vor dem Start der Sommerferien zu publizieren.

Die künftige Finanzierung der IG Kulturachse soll einerseits aus Mitgliederbeiträgen, andererseits aus Unterstützung von Stiftungen und der Stadt Luzern bestehen.

Die IG Kulturachse klärt zurzeit ab, in welcher Form eine Unterstützung seitens der Stadt Luzern realisierbar ist. Für die IG Kulturachse ist klar, dass sie einen wichtigen Mehrwert für die Stadt Luzern generiert und Aufgaben übernimmt, welche von der Stadt mitfinanziert werden müssen.

Weiter werden die Teilnehmenden des Workshops mit dem vorliegenden Bericht bedient und über die Zukunft der IG Kulturachse informiert.

Bis zur allfälligen Gründung eines Vereins respektive der Ernennung einer Geschäftsstelle bleibt das Co-Präsidium des Quartiervereins Obergrund (Samuel Sieber und Andreas Gervasi) Ansprechpartner bezüglich der IG Kulturachse.

4.1 KONKRETE IN UMSETZUNG STEHENDE PROJEKTE

Es werden aktuell fünf konkrete Projekte aus dem Workshop destilliert und aktiv weiterverfolgt:

- Kulturachsenfest am 2. September als erste öffentliche Manifestation der Kulturachse
- Konkrete Auseinandersetzung mit dem ewl-Gebäude Steghof: evtl. Zwischennutzung, wie weiter, tendenziell eher grossmassstäblich und städtebaulich-soziokulturell ausgerichtet, in Zusammenarbeit mit Fachverbänden und anderen Institutionen.
- Plakatachse entlang Freigleis (ist konkret in Klärung)
- Tempo-30-Zone Eichwald (EBG, Johannes Schlattau)
- Aufwertung Grünraum und Aufenthaltsqualität entlang Freigleis (Obhut Quartierverein Obergrund)



Abb. Abschluss und Gruppenfoto des Workshops

5 VERDANKUNG

Ein grundsätzlicher Dank geht an die Stadt Luzern, insbesondere der Quartierarbeit und-entwicklung, welche neben personellem Engagement auch für die Finanzierung der Aufstartphase aufkam, sowie dem Neubad für das Sponsoring der Location für den Workshop sowie jeweils den Seminarraum für die notwendigen Besprechungen.

Die IG Kulturachse wurde durch ehrenamtliches Engagement von diversen Gruppen und Institutionen getragen. Für diese Engagement wird herzlich gedankt. Weiter bedankt sich die IG Kulturachse bei den Teilnehmenden des Workshops für die zahlreich eingebrachten Ideen und angeregten Diskussionen.

5.1 BETEILIGTE INSTITUTIONEN

Nachfolgende Gruppen und Institutionen haben die IG Kulturachse bis jetzt ermöglicht:

- Quartierverein Obergrund
- KuBra - Verein Brache Eichwäldli
- Neubad
- IG Stadtentwicklung
- Familie Eichwäldli
- Gruppo Bocciofilo Pro Ticino Lucerna
- EBG
- Südpol
- Café Tacuba
- Stadt Luzern, Dienstabteilung QUIN (Quartier und Integration)
- Quartierbewohner:innen

5.2 MODERATION WORKSHOP

Ein spezieller Dank geht an Sabin Müller (Organisationsentwicklerin für zivilgesellschaftliche Bewegungen, sabin.mueller@gmx.ch), welche professionell durch den Workshop #1 der IG Kulturachse geführt hat.



Abb. Impressionen vom Apéro